



Thurgauer Akzente

Aktuelles der Evangelischen Volkspartei Nr. 30 / September 2022

Inhalt

Schwerpunkte

Evangelium und Ethik
Leitartikel: Schutz des Lebens

Thurgauer Politik

Aktuelles aus der EVP Thurgau
Editorial: Der Kandidat Bezirksgericht Arbon stellt sich vor.
*jevz TG: Service citoyen

Edgenössische Politik

Abstimmungen vom 25.9.2022

Parolen

EVP TG (Parteiversammlung)

AHV 21 und Erhöhung der Mehrwertsteuer (20:5, 1E) **JA**
Verrechnungssteuergesetz (12:6, 8E) **JA**

EVP TG (Kantonalvorstand)

Initiative «Keine Massentierhaltung» **Stimmfreigabe**



Post CH AG

Evangelium und Ethik

Was soll als erstes gehört werden, wenn man «EVP» hört? In einem Referat Ende April wurde der EVP nahegelegt, besonders die «Ethik» zu gewichten. Medien witterten dahinter eine Abkehr vom Evangelium im Sinn von: «Die CVP lässt die katholische Kirche links liegen und jetzt kommt die EVP und deutet das «E» von Evangelium zu Ethik.

Das bewegt! Das soll bewegen! Denn damit haben wir eine spannende Geschichte auf dem Tisch.

Gott neigt sich zu mir

Da ist auf der einen Seite die «confessio», das Eingeständnis, «dass ich Gott nicht finden und festhalten kann, er mich aber aufsucht und im Tiefsten berührt.» Dieser Satz blieb hängen, als ich im Idea-Magazin vom 6. Juli den Bericht über Josua Boesch las, einem Goldschmied und reformierten Pfarrer, der sich ins Kloster zurückzog, um in der Stille mit Gott aus einer gewaltigen Tiefe zu schöpfen. Mit Goldschmiede-

nenwarm vom Baum gepflückt werden, den Saft, der sich säuerlich-süss im Mund entfaltet. Reife Früchte sind wundervoll. Und das gilt auch für dich und mich, für jeden Alltag, für die Bilanz am Ende eines Lebens. Ethik im Sinn von «Gutes tun»: In der Ethik kommt die von Gott geschenkte Liebe zur Reife. Durch die Ethik zeigt sich, dass der lebendige Gott mehr ist als ein nett tönender Philosoph. Wer wirklich erlebt, dass er von Gott gefunden und im Tiefsten berührt wird, bei dem steht das Leben Kopf. Und das siehst du, hörst du, schmeckst du...



kunst und Wortschöpfungen wie «auferstehungsleicht» setzte er Zeichen in auf Mundart übersetzten Psalmen. Das ist Evangelium. Gott neigt sich zu mir, sendet und opfert den eigenen Sohn stellvertretend für mich, damit ich lebe. Dankbar nehme ich seine Hand.

Reife Früchte sind wundervoll

Auf der anderen Seite habe ich die Erfahrung des reifen, knackigen, saftigen Apfels. Ich freue mich bereits jetzt auf die ersten Gravensteiner, die son-

Das Evangelium reift zu wertvoller Ethik

Mich hat es ganz neu herausgefordert, als ich kürzlich die Kriterien las, die unser Vater anwenden wird, wenn wir einmal vor ihm stehen. Er wird nicht fragen, ob ich fromm geredet habe. Er wird wissen wollen, ob das Evangelium fruchtbringend durch mich hindurchfliessen durfte. Sehe ich den Jugendlichen, der psychisch unten durch geht, die Alten, die vereinsamen? Wie gehe ich um mit der knappen Energie? Leide ich unter dem Rückgang der Insekten? Und wenn ich es sehe, erkenne ich, wo ich gefragt bin, handfest, Geld investierend, den Kranken pflegend?

Von Herzen wünsche ich mir, dass wir in der EVP erleben, wie das Evangelium zu wertvoller Ethik reift. So, und jetzt richte ich für meinen Schatz das Frühstück und bringe ihr einen Kaffee ans Bett. Denn sie hat heute einen strengen Tag!

Christian Stricker, ein Kind, das gerne die Hand des Vaters nimmt.

christian.stricker@evp-thurgau.ch

Worauf noch warten?

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich bin 2018 in den Oberthurgau zurückgezogen, den ich 1985 zum Studium verlassen hatte. Was hat sich in der Zwischenzeit verändert? Ich kann es nicht wirklich sagen, denn mit den Augen eines an Politik uninteressierten jungen Menschen war der Thurgau der Ort, an dem mein Bett stand. Punkt.

Nun bin ich zurück und sehe meine Umgebung mit anderen Augen. Ich interessiere mich für eine zukunftsgerichtete Entwicklung meiner Stadt Arbon und viele weitere Themen des öffentlichen Lebens. Schliesslich habe ich an meinem letzten Wohnort im Zürcher Oberland fünf Jahre in der Exekutive mitgewirkt. Aber sollte ich mich jetzt nochmals politisch engagieren, wo ich mit meiner Geschäftsgründung (paarcoach.ch und «Die Segelei») ausgelastet bin? Auf die Anfrage, für die Wahl des Ersatz-Laienrichters am Bezirksgericht Arbon zu kandidieren, habe ich mit «Ja» geantwortet. Worauf noch warten?

Jesus Christus verkündete am Anfang seines Dienstes «Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen!» (Markus 1,15) Worauf warten wir denn noch? Ist es nicht an der Zeit, mit anzupacken dort, wo Gutes gewählt und Schlechtes abgewendet werden soll? Genau dies hoffe ich tun zu können, falls ich als Nachfolger des unerwartet verstorbenen Vorgängers Jürg Stacher ins Bezirksgericht Arbon gewählt werde.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre dieser Akzente viele Anregungen zu eigenem Tun und Handeln.



Hansjörg Forster,
Paartherapeut CAS,
Ing. ETH,
Kandidat Ersatz-
Laienrichter Bezirk
Arbon,
hansjoerg.forster@
hotmail.ch

Recht auf ... Schutz des Lebens

Das Entsetzen war laut: In den USA wurde durch den Obersten Gerichtshof die Abtreibung verboten. «Mein Bauch gehört mir» war nur einer der Slogans, der nach langer Zeit aus der Versenkung auftauchte. Prominente aus allen Sparten wehrten sich vehement gegen eine «Rückkehr ins Mittelalter» und «das Ende der Emanzipation».

In der äusserst emotional geführten Debatte war die Berichterstattung auch in anerkannten Medien oft einseitig und wenig faktenbasiert. Der Supreme Court hat nämlich das Recht auf Abtreibung nicht abgeschafft. Er sagt nur, dass sich das Recht auf Abtreibung bis zur 24. Schwangerschaftswoche, also bis zur Lebensfähigkeit des Kindes, nicht aus der Verfassung ergibt. Somit obliegt es den einzelnen Bundesstaaten, Gesetze zu erlassen, die das Thema Abtreibung regeln. Es ist denkbar, dass einzelne Bundesstaaten liberale Abtreibungsgesetze erlassen und andere die Abtreibung verbieten werden.

Die Situation in der Schweiz

In der Schweiz ist der Schwangerschaftsabbruch bis zur 12. Schwangerschaftswoche straffrei. Niemandem käme es in den Sinn, diese Frist bis zur Lebensfähigkeit des ungeborenen Menschen zu verlängern, wie das bis anhin in den USA möglich war.

EVP und Schutz des Lebens

Im Parteiprogramm der EVP von 2014 stehen im Kapitel «Schutz des Lebens» Sätze, die zu differenziertem Denken und Handeln anleiten und nicht nur den Anfang des Lebens, sondern auch dessen Ende bedenken. Deutlich wird in der Einleitung festgestellt, dass sowohl bei der Fristenregelung als auch durch die straflose Beihilfe zum Suizid menschliches Leben ausgelöscht wird. «Aus Ehrfurcht vor Gott dem Schöpfer setzt sich die EVP für einen umfassenden Schutz des Lebens von der Zeugung bis zum Tod ein.»

Weiter steht im Parteiprogramm: «Unter keinen Umständen darf mit einseitiger Information, tendenziösen Angeboten oder durch Ausüben von Druck darauf hingewirkt werden, ein Leben vorzeitig zu beenden. Abtreibungen und die Beihilfe zum Suizid sollen möglichst verhindert werden.» Es geht nicht darum, pharisäisch Menschen in Not zu verurteilen. An erster Stelle stehen Beistand, Unterstützung und Hilfe, um das allenfalls Unausweichliche zu vermeiden.

Volksinitiative «Einmal darüber schlafen»

Damit trifft sich die Haltung der EVP mit dieser laufenden Initiative. Sie fordert, dass nach der fachlichen Beratung mindestens eine Bedenkzeit



Embryo 12. Schwangerschaftswoche

Bild: Babycenter

von 24 Stunden vor der Abtreibung eingehalten werden soll.

Extremes Gesetz

Im Kanton Zürich wurde im Mai parlamentarisch beschlossen, dass in allen Alters- und Pflegeheimen die Möglichkeit zu assistiertem Suizid gewährleistet werden **muss**. Gegen diesen gesetzlichen Zwang, der ethische Sensibilitäten völlig missachtet, wehrt sich die EVP mit gleichgesinnten Parteien und schlägt einen anderen Weg vor:

Palliative Care soll flächendeckend angeboten und die Betreuung in der letzten Lebensphase verbessert werden.

Mutige und ausgewogene Haltung gefragt

Was sinnvoll und pragmatisch klingt und durchaus auch vernünftig begründet werden kann, ist in der aktuellen Stimmung oft schwer vertretbar. In Diskussionen um Abtreibung oder Suizid braucht es heute eine gute Standhaftigkeit, sogar Mut, um sich dagegen auszusprechen. Sehr schnell wird man in eine frauenfeindliche und rückständige Ecke gedrängt. Das gilt es auszuhalten und ich bin froh, dass es auch in unserer Partei Frauen und Männer gibt, die für Probleme des Lebens nicht einfach den Tod als Lösung sehen, sondern sich von allem Anfang an und bis zuletzt für das von Gott geschenkte Leben einsetzen.

juerg.schorro@evp-thurgau.ch

Erfolge der EVP Thurgau

Erfolg ist, wenn etwas erfolgt, sei dies, indem ein neues Team sichtbar, eine Gesetzesvorlage konkret wird oder sich 44 Parlamentarier einklinken.

Die neue Parteileitung will visionieren können

Pascale Leuch, Sibylle Treu, Thomas Leuch und Co-Präsidentin Doris Günter sind seit dem 21. März 2022 neu in der Parteileitung der EVP Thurgau. Damit ist das starke Team, in welches das Präsidium eingebettet ist, Realität. Und doch ist es nicht der «grosse Umbruch». Denn Pascale und Sibylle waren bereits vorher in die Parteileitung involviert, Doris ist als alt-Kantonsrätin gut bekannt und der Schreibende war und bleibt Mitglied der Parteileitung. Um gemeinsam visionieren zu können, gönnen wir uns als Parteileitung am Freitag, 2. September 2022 den ersten «Retraite-Tag».

Plakatwerbeverbot für Tabak- und Alkohol

2018 reichte Elisabeth Rickenbach eine Motion ein für eine Gesetzesänderung in Zusammenhang mit Tabak und Alkohol. Bisher war der Verkauf von «Tabakwaren» ab 16 erlaubt. Neu ist der Verkauf von «Tabakprodukten» für Minderjährige verboten – also inkl. E-Zigaretten und CBD-Raucherprodukte.



Die Parteileitung am Parteifest vom 21.5.2022 im Hudelmoos:
Pascale Leuch, Elisabeth Rickenbach, Sibylle Treu, Doris Günter, Christian Stricker und Thomas Leuch (v. links)

Die Werbung für Tabak und Alkohol ist sowohl auf öffentlichem Grund wie auch auf öffentlich einsehbarem Grund verboten. Im Mai '22 wurde die Ausarbeitung zu diesem Gesetz beraten und vom Grossen Rat mit grossem Mehr angenommen. Spätestens per 1. Januar 23 wird dieses Verbot durchgesetzt. Danke Elisabeth für dein Engagement! Die Arbeit im Grossen Rat braucht oft einen langen Schnauf. Umso schöner ist es, wenn ein Herzensanliegen konkret und handfest wird.

Parlamentarische Gruppe Velo

Am 15. Juni wurde die Aktion «bike to parlament» wieder aus der Versenkung geholt. Sprich: Alle Parlamentarier wurden eingeladen, für einmal mit dem Velo nach Frauenfeld zu kommen. Und es funktionierte! Die beeindruckende Stimmung während dem frühmorgendlichen Velofahren, das Herbeiströmen von knapp 40 Parlamentariern und 3 Regierungsräten für den Fototermin sind bleibende Erinnerungen. Gleichzeitig wurde jener Mittwoch genutzt für die Gründung der «Parlamentarischen Gruppe Velo» mit Christian Stricker (EVP), Cornelia Hasler-Roost (FDP) und Kilian Imhof (Die Mitte) als Strategieteam. 44 Parlamentarier schrieben sich ein. Wir hoffen als EVP auf der Ebene Langsamverkehr in guten Momenten starke Impulse geben zu können.

christian.stricker@evp-thurgau.ch
Co-Präsident,
Kantonsrat

Mein Weg zur Politik



Vor vier Jahren fragten drei Parteien (Grüne, SP, EVP), ob ich für das Stadtparlament kandidieren würde. Bei der dritten Anfrage hatte ich das Gefühl, mich doch ernsthaft damit auseinandersetzen zu müssen! Der Parteienkompass half mir, mich für die EVP zu entscheiden.

Zwei Jahre später durfte ich ins Parlament «nachrutschen». Ich freue mich, dass ich mich für meinen Wohnort engagieren darf! Mir ist wichtig, für eine gute Lebensqualität in Weinfelden einzustehen. Ich scheue mich nicht, meine Meinung zu vertreten. Einmal bekam ich ein Kompliment, weil ich die RatskollegInnen zum Lachen brachte – auch im Parlament muss nicht alles nur ernst sein!

**Nina Schmitter, 1984, vier Kinder,
Studium Psychomotoriktherapie,
Stadtparlament Weinfelden**



Lange Zeit war mein Interesse an der Politik sehr gering, denn ich dachte, es laufe ja alles «gut». Dann erlebte unsere Stadt Arbon einige politisch schwierige Jahre. 2010 kam die Anfrage der EVP, mich für das Stadtparlament aufstellen zu lassen. Ich stimmte zu, da sich die Ansichten und Ziele der EVP mit meinen deckten. Trotz meiner Nichtwahl blieb ich der EVP treu. Mein Interesse an der Politik war nun geweckt und ich wollte aktiv mitgestalten, wenn auch vorerst nicht im Stadtparlament. Dies änderte sich durch einen Rücktritt im Jahr 2012. Seither kann ich die Bevölkerung aktiv im Stadtparlament vertreten bis heute.

**Arturo Testa, 1968,
Senior System Engineer,
Stadtparlamentarier, Arbon**

Workshop Resilienz Montag, 7. November, 19:30 Uhr im BBZ Weinfelden



Resilienz ist ein Modebegriff für Widerstandskraft in stressreichen Situationen. Eine Kraft, die es braucht, seit eh und je. Ein Arzt schrieb bereits 1956 von der Herausforderung «Dauerstress». Es ist ein Thema, in dem ich für meinen Alltag Antworten haben will. Denn wenn ich persönlich «resilient» bin und andere stärken kann, macht das einen echten Unterschied.

Die EVP Thurgau lädt deshalb alle Interessierten herzlich ein zum Workshop «Resilienz». Der Referent Peter Schulthess ist langjähriger Notfallseelsorger, wirkt im Care-Team der Feuerwehr des Kantons Zürich und begleitet Menschen in Krisensituationen. Als Praktiker stellt er uns im Vorfeld drei Fragen: «Was brennt euch unter den Nägeln?» - «Worauf wollt ihr eine Antwort?» - «Welche Situationen forderten euch vor kurzem speziell heraus?» Sendet eure Fragen bis Ende September an:

christian.stricker@evp-thurgau.ch

AHV 21 und Erhöhung der Mehrwertsteuer

Die Einnahmen der AHV schrumpfen und reichen kaum mehr, um die laufenden Renten zu finanzieren. Diese Situation wird sich mit der Pensionierung der geburtenstarken Jahrgänge (1955-65) weiter verschlechtern. Eine Lösung muss her.

Zwei demografische Trends sind verantwortlich, dass der Bund eine AHV-Reform ausgearbeitet hat. Zunächst wächst die Zahl der Pensionierten schneller als die Zahl der erwerbstätigen Personen. Grund dafür? Die Baby-Boomers. Die geburtenstarken Jahrgänge zwischen 1955 und 1965 kommen jetzt ins AHV-Alter. Dazu kommt die immer noch steigende Lebenserwartung: 1950 lag sie bei ca. 78 Jahren, heute bei ca. 85 Jahren. Ein Grund

ner und Frauen mit Rentenalter 65 gleichgestellt. Das zwischenzeitlich eingeführte tiefere Rentenalter für Frauen ist nicht mehr zeitgemäss, passt auch nicht zu anderen Gleichstellungsforderungen.

• Alle Frauen der Übergangsgeneration, welche in den kommenden neun Jahren ordentlich in Rente gehen, erhalten einen AHV-Zuschlag, sodass sie mehr AHV erhalten, als wenn sie mit 64 in Rente gehen würden. Davon profitieren insbesondere



Foto: AdobeStock

hierfür: die bessere medizinische Versorgung.

Warum diese Trends ein Problem sind?

Bekanntlich funktioniert die AVH nach dem Umlageverfahren, will heissen, dass sich die Beiträge durch die Berufstätigen (Einnahmen) mit den Renten der Pensionierten (Ausgaben) ungefähr die Waage halten müssen. Obwohl das schon länger nicht mehr richtig aufgeht, sind mehrere Anläufe zu Reformen gescheitert, auch Vorstösse der EVP wie die Erbschaftssteuer zugunsten der AHV.

Nun soll ein erneuter, diesmal mehrheitsfähiger Vorschlag die Renten sichern. Auch hier sind zwei Punkte massgebend: Die Erhöhung des Rentenalters für Frauen auf 65 Jahre einerseits und die Anzapfung neuer Einnahmequellen durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,4 Prozent andererseits. Für Lebensmittel wird diese aber nur um 0,1% erhöht.

Da der Mehrwertsteuersatz in der Verfassung verankert ist, muss zwingend eine Volksabstimmung her. Die Gleichstellung punkto Pensionsalter sollte indes auf dem Gesetzesweg geregelt werden. Linke Parteien und Frauenverbände haben aber das Referendum ergriffen, weshalb es auch hier zu einer Abstimmung kommt. Die beiden Vorlagen sind jedoch eng miteinander verknüpft. Wenn die Erhöhung der Mehrwertsteuer abgelehnt wird, tritt auch die AHV 21 nicht in Kraft.

Argumente dafür

• Schon bei der Gründung der AHV 1948 waren Män-

ner und Frauen mit tiefen Löhnen.

• Das Rentenalter wird weiter flexibilisiert. Die Altersrente kann zwischen 63 und 70 Jahren bezogen werden. Die Vorlage enthält die Einführung des Teilrentenvorbezugs und des Teilrentenaufschubes.

• Durch die Anhebung des Rentenalters zahlen Frauen künftig ein Jahr länger in die Pensionskasse ein und erhöhen damit auch diese Rente.

• Schliesslich ist es einfach fahrlässig, die AHV in den Bankrott laufen zu lassen. Ohne Anpassungen fehlen der AHV bis ins Jahr 2030 über 25 Milliarden (!) Franken.

Argumente dagegen

• Zurzeit steigen fast alle Preise. Eine Erhöhung der Mehrwertsteuer schmälert die Kaufkraft zusätzlich.

• Für Menschen über sechzig ist es bereits heute schwierig eine Stelle zu finden. Die Erhöhung des Rentenalters wird mehr Personen in die Langzeitarbeitslosigkeit oder in die Sozialhilfe treiben.

• Die Erhöhung von 64 auf 65 könnte der erste Schritt für eine weitere Erhöhung auf 67 sein.

• Es gibt eine alternative Finanzierungsquelle: Die Gewinne der Schweizerischen Nationalbank.

Parolen der EVP Schweiz

Die Delegierten unterstützten beide Vorlagen klar (AHV mit 76:4, MwSt mit 71:9).

Aus der Bibel für die Politik

Lieber Leser, liebe Leserin

Ich sitze auf dem Pfarrerstuhl beim Aufgang zur Kanzel in der evangelischen Stadtkirche Frauenfeld, der Organist stimmt uns in den Gottesdienst ein. Gegenüber ist ein Fenster, das mir die Worte aus Psalm 127,1 in Erinnerung ruft: «Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.»

Es ist also nicht selbstverständlich, dass wir in Frieden und Wohlstand leben können. Der Krieg in der Ukraine hat uns auf erschütternde Weise aufgezeigt, wie verletzlich diese Werte und damit unser eigenes Leben ist. Aus diesem Grund haben frühere Generationen den eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag eingeführt.



Andreas W. Bänziger
Pfarrer, Frauenfeld

Feedback

Die EVP interessiert mich

- Senden Sie mir Unterlagen.
- Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.

Folgende Person interessiert sich für die Thurgauer Akzente

- Senden Sie das Blatt an:

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

Tel. _____

Mail _____

Die Thurgauer Akzente interessieren mich nicht

- Streichen Sie meine Adresse:

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum. Ihre Adresse werden wir nicht weiter verwenden.

Einladung

50 Jahre EVP Arbon

Mit Freude feiert unsere Ortspartei das 50. Jubiläum. Wir versammeln uns am **Samstag 3. September** zu einem Festakt mit Apéro im Schlosshof. Wir laden Alle herzlich ein, vorbei zu kommen und in die Geschichte der EVP Arbon einzutauchen.

Wo: Schlosshof, 9320 Arbon

Wann: 15.30 Uhr

www.evp-arbon.ch

Damals standen Grossratswahlen an und die EVP Thurgau wollte möglichst erfolgreich sein. Nach dem Anstoss von Pfarrer Steinemann wagte man am 30. 10. 1972 die Gründung. Jakob Bucher war Präsident, Irmgard Hanselmann Kassierin, Wilfried Schneider Sekretär.

Bis 1988 war die EVP Arbon im Grossen Rat vertreten, zuerst mit Wilfried Schneider, ab 1974 mit Jakob Bucher. Nach einer Flaute erweckte die Partei 2002 zu neuem Leben und erwarb im ab 2003 tagenden Stadtparlament gleich zwei Mandate.

judith.huber@evp-thurgau.ch
Präsidentin EVP Arbon

Impressum

Herausgeber

EVP Kanton Thurgau,
www.evp-thurgau.ch



Redaktionsadresse/Inserate

Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20
8590 Romanshorn, 071 477 21 36,
redaktion@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam

Jon Peider Denoth (jpd), Judith Huber (jh), Jürg Schorro (js), Regula Streckeisen (rs), Christian Stricker (cs), Michael Zingg (mz)

Abonnement

15 Franken pro Jahr

Bankverbindung

Postkonto 85-1721-8
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

Adressänderungen

info@evp-thurgau.ch
Postadresse: siehe Redaktion

Auflage

3'700 Exemplare
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau und an Interessierte.

Erscheinungsweise

vierteljährlich

Druck

Brüggli Medien, Romanshorn

Eidgenössische Abstimmung vom 25. September 2022

Verrechnungssteuer

Anfangs Jahr haben wir zur Abschaffung der Stempelsteuer berichtet. Sie wurde im Februar 2022 vom Volk abgelehnt (62.7%). Nun geht das Ringen um gerechte Steuerreformen weiter:

Die (teilweise) Abschaffung der Verrechnungssteuer

Die Verrechnungssteuer beträgt 35% und dient der Eindämmung der Steuerhinterziehung. Unter anderem werden die Erträge aus Obligationenzinsen, Dividenden oder Zinsen auf Kundenguthaben besteuert. Sie wird dort erhoben, wo der Ertrag anfällt, z. B. bei der Bank. Diese leitet den Betrag an die eidgenössische Steuerverwaltung weiter und bezahlt dem Kunden die restlichen 65% aus. Falls dieser in der Schweiz wohnt und die Erträge sowie das Vermögen deklariert, werden die 35% zurückerstattet. Die Einnahmen aus der Verrechnungssteuer entstehen aus der Differenz zwischen Einnahmen und Rückerstattungen.

Mit der Gesetzesreform soll die Verrechnungssteuer auf Obligationenzinsen gestrichen werden. Ausserdem wird die Umsatzabgabe auf inländischen Obligationen aufgehoben.

Argumente für die Abschaffung

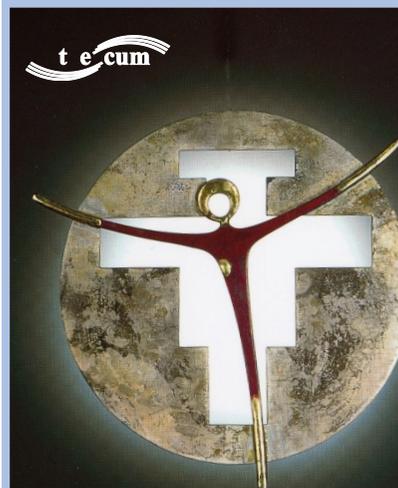
Nach Meinung der Befürworter stellt die Verrechnungssteuer einen Standortnachteil für den Schweizer Finanzplatz dar. Deren Abschaffung würde dem Fremd-

kapitalmarkt zu Wachstum verhelfen. Es gäbe mehr Wirtschaftswachstum, Arbeitsplätze, Einkommen und längerfristig sogar einen Überschuss durch gestiegene Einkommens- und Gewinnsteuern. Ausserdem könne dadurch die von der OECD beschlossene Mindeststeuer für Unternehmen teilweise kompensiert werden.

Argumente gegen die Abschaffung

Der Sicherungszweck der Steuer würde (teilweise) entfallen und der Steuerhinterziehung Vorschub leisten. Profitieren würden in erster Linie Banken und andere am Fremdkapitalmarkt beteiligte Akteure. Es wird befürchtet, dass die Steuerausfälle zu tief geschätzt wurden. Ausserdem sägt die Reform am Prinzip der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, wonach auch die Wirtschaft ihren Teil zu den Steuerreinen beizutragen hat. Die EVP erachtet die Abschaffung der Heiratsstrafe weiterhin als dringlicher, zudem müssen zuerst die Kosten von Covid und vom Ukrainekrieg verkräftet werden. Deshalb fassten die Delegierten der EVP Schweiz erneut eine NEIN-Parole (64:7).

jon-peider.denoth@evp-thurgau.ch



Josua Boesch – Künstler, Theologe, Mystiker

Ikonen-Ausstellung zum 100jährigen Geburtstag

20. September bis 2. Oktober 2022

Kartause Ittingen

Vernissage Dienstag, 20.9., 19 Uhr

Lesung «Psalmen – Johannes – Lyrik» Donnerstag, 29.9., 19 Uhr

Konzert «Auferstehungsweg» Sonntag, 2.10., 18 Uhr

tecum – Zentrum für Spiritualität, Bildung und Gemeindebau der Evang. Landeskirche Thurgau

www.tecum.ch

Brocki Plus

Vom 7. bis 17. September verwandeln sich die Räumlichkeiten der

Öffnungszeiten Brocken- und Kaffeestube:

Evangelisch Methodistischen Kirche an der Bahnhofstrasse 41 in Romanshorn

Mi. 14–18 Uhr
Do. 14–18 Uhr
Sa. 10–16 Uhr

7.–17. September 2022

in eine gemütliche Brocken- und Kaffeestube mit verschiedenen Abendanlässen





Service citoyen – Allgemeine Dienstpflicht für alle

Agenda

Termine

29. August 2022, 19:30

Podium Stadtratswahlen Kreuzlingen, mit EVP-Stadtrat Thomas Beringer, Dreispitzhalle.

2. Sept. 2022, 18:00– 21:00

jevp: Brötli im Wald

3. September 2022, 15:30

50-Jahr-Jubiläum EVP Arbon, siehe S. 5

3. Sept. 2022, 14:00 – 17:00

Anlass für Familien, mit Parcour in der Schoggifabrik Bernrain, Kreuzlingen

6. September 2022, 20:00

Stamm Hotel Inseli, Romanshorn

24. Sept. 2022, 15:00 – 16:30

Kundgebung gegen Menschenhandel, siehe unten

30. September 2022, 18:30

Stamm EVP Bezirk Arbon, Besenbeiz Mausacker, Steinebrunn. Mit Süssmost, Plättli und Hausarzt-Anekdoten von Rolf und Regula

4. Oktober 2022, 19:30

Stammtisch jevp

24. Oktober 2022, 19:30

PV der EVP Thurgau, Kreuzlingen

31. Oktober 2022, 18:30

MV der EVP Frauenfeld

2. November 2022, 19:30

Stamm Hotel Inseli, Romanshorn

7. November 2022, 19:30

Workshop «Resilienz», siehe S. 3

26. November 2022

DV der EVP Schweiz

JV = Jahres-, DV = Delegierten-, PV = Partei-, MV = Mitgliederversammlung

Zu allen Anlässen sind Gäste herzlich willkommen!

www.evp-thurgau.ch



Die berühmte Rede von Martin Luther King beginnt mit den Worten «I have a dream». Mit seinem Traum hat er Tausende zum gewaltlosen Widerstand gegen die Apartheid bewegt. Auch wir haben ein Anliegen – einen Traum.

Ein Anliegen und bestimmte Massnahmen, mit denen man das Anliegen erreichen will: so funktioniert politisches Handeln. In der Schweiz ergreift man eine Initiative, wenn das Anliegen von der Bevölkerung kommt. Eher selten kommt es dazu, dass auch die junge EVP Schweiz eine solche Initiative unterstützt, wie den «Service citoyen».

Das Anliegen: mehr Gleichberechtigung sowie die Förderung des sozialen Zusammenhaltes und der Solidarität.

Die Massnahme: die Überarbeitung des bereits bestehenden Systems von Militärdienst, Zivildienst und Zivilschutz.

Der Traum: jede Person mit Schweizerpass erfüllt im Rahmen der Bürgerrechte und -pflichten eine allgemeine Dienstpflicht. Dienstpflicht bedeutet, dass die drei Dienstarten gleichgestellt werden. Wenn beim Thema Militär die Meinungen auseinandergehen, inwiefern es dem Frieden und allgemein der Gesamtbevölkerung dient, so ist dies beim Zivilschutz und dem Zivildienst unbestritten. Die Corona-Pandemie hat gemäss dem Initiativkomitee deutlich aufgezeigt, warum ein solches Engagement gerade in Krisenzeiten nötig und lebensrettend ist.



Die Unterschriftensammlung läuft seit April 2022. Die *jevp Thurgau ist dankbar für jede Person, die mithilft. Darum unsere Bitte: Informieren Sie sich online, unterschreiben Sie sogleich und – für sehr Engagierte – drucken Sie einen Bogen aus und sammeln Sie weitere Unterschriften – Frist bis 26. Oktober.

www.servicecitoyen-initiative.ch

Herzlichen Dank!

pascale.leuch@jevp.ch, Präsidentin *jevp Thurgau

Ist das Tierwohl in der Landwirtschaft genug geschützt?

Am 25.9.2022 stimmen wir über die Massentierhaltungs-Initiative ab. Sie zielt vor allem auf industrielle Betriebe.

«Massentierhaltung bezeichnet eine technisierte Tierhaltung in Grossbetrieben, bei der das Tierwohl systematisch verletzt wird». Die Initiative will diese verbieten. Die Tierhaltung soll mindestens den Richtlinien von Bio Suisse 2018 entsprechen. Fleischimporte sind nur erlaubt, wenn das Fleisch gemäss dem neuen Gesetz produziert wurde.

Das geltende Tierschutzgesetz

Die Schweiz hat eines der weltweit strengsten Tierschutzgesetze: «Niemand darf einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen, es in Angst versetzen oder seine Würde missachten. Das Misshandeln, Vernachlässigen oder Überanstrengen wird bestraft.»

Argumente für die Initiative

Nicht alle Nutztiere haben täglich Auslauf und Einstreu im Stall. Zudem ist die zulässige Zahl pro Stall sehr hoch: 27'000 Hühner, 1'500 Schweine.

Durch das neue Gesetz steigt der Preis für Fleisch, es wird

wieder ein Luxusgut, so wie früher. Das wirkt auf positive Weise dem Klimawandel entgegen.

Argumente dagegen

«Das Tierwohl systematisch verletzen» ist bereits jetzt verboten. Der Bund setzt erfolgreich auf Anreize: Beiträge für tierfreundliche Stallhaltungssysteme und den Auslauf im Freien (www.blv.admin.ch). Aktuell wird mehr Biofleisch produziert als verkauft. Die Landwirte hoffen auf mehr KundInnen, die freiwillig Bio kaufen, lehnen aber einen Bio-Kaufzwang ab.

Schlusswort

Die Delegierten der EVP CH stimmten mit 40 Nein und 31 Ja bei 8 Enthaltungen eher knapp ab. Deshalb wurde **Stimmfreigabe** beschlossen.

Persönlich sehe ich die Tierhaltung in der Schweiz auf dem richtigen Weg und stimme Nein, weil ich den Einkaufstourismus nicht fördern will.

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch